

GLOSSE

Osterei als Kraftpaket

VON ROBERT STAMMLER

In seinem Drang nach Rekorden beweist der Mensch großen Einfallsreichtum. Vor einem Jahr verewigten sich zwei Hirschauer beim Dauer-Achterbahnfahren auf. Jetzt haben die Lauinger das „größte Osternest der Welt“ gebastelt. Und in der kanadischen Provinz Alberta wurde das weltgrößte Osterei aufgestellt. Es hat einen Durchmesser von neun Metern.

Sie merken schon: Es geht auf Ostern zu. In dieser Jahreszeit gleicht nicht ein Ei dem anderen. Sonst wären unsere Osterbrunnen ja auch ziemlich fade. Am Ende der Fastenzeit und am Beginn der Karwoche stellt sich nun die entscheidende Frage: Wer verzehrt den Inhalt all dieser einfallsreich verzierten Ostereier, diese Unmengen von gelben Dottern, diese Massen an Eiweiß?

Ein wortgewaltiger Sportreporter hat bei einer Fernsehübertragung die Abfahrtschöcke eines Skiläufers einmal als „ehaltige Körperform“ beschrieben. Wenn wir uns beim lustigen Eier-Mampfen nicht zügeln, werden wir diesem Idealbild mit gefährlichen Rundungen um die Leibesmitte bald ziemlich ähnlich werden.

Indes, die Angst vor den Cholesterinbomben scheint unbegründet. Denn Ernährungswissenschaftler haben unser Osterei längst von der roten Liste gestrichen. Jedes Ei sei ein kleines Kraftpaket aus Eiweiß, Fett, Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen.

Endlich also wieder eine gute Nachricht, nachdem die leckere Weihnachtsgans schon so in Verruf geraten ist.

POLIZEIBERICHT

Bleifuß auf der Staatsstraße

Hirschau. (sta) Eine Polizeistreife musste am Sonntagfrüh gegen 4.45 Uhr ordentlich Gas geben, um an einem Auto dran zu bleiben, das auf der Staatsstraße 2238 mit weit überhöhter Geschwindigkeit von Weiden in Richtung Hirschau raste. Teilweise bis zu 180 Sachen war der Wagen schnell, der von einem 18-Jährigen gesteuert wurde. An der Einmündung in die Bundesstraße 14 in Hirschau gelang es, den Audi A3 zu stoppen. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass der Fahrer unter Alkoholeinwirkung stand. Ein erster Alco-Test ergab ein Ergebnis von 0,94 Promille.

Seniorin übersieht den Gegenverkehr

Gebenbach. (sta) Unverletzt blieben alle Beteiligten bei einem Verkehrsunfall, der sich am Freitag um 13 Uhr auf der Bundesstraße 14 zwischen Hahnbach und Gebenbach ereignete. Eine 84-jährige Autofahrerin wollte von der B 14 aus nach links in die B 299 in Fahrtrichtung Amberg abbiegen. Dabei übersah sie einen von einem 55-Jährigen gesteuerten Wagen, der ihr entgegen kam. Beim Zusammenstoß entstand an beiden Autos Totalschaden in Höhe von insgesamt 6000 Euro.

Stolzer Blick ins „St. Moritz des Ostens“

Hans Schorner aus Schnaittenbach gilt als der „Vater der Sparkassen-Skiarena“ in Oberwiesenthal

Schnaittenbach. (sta) Hans Schorner befindet sich in prominenter Runde: Zusammen mit Sachsens Ministerpräsident Prof. Dr. Hans Milbradt, Rodel-Legende Sylke Otto und Skisprung-Olympiasieger Jens Weißflog komplettiert er das illustre Quartett der Ehrenmitglieder des renommierten Wintersportclubs „Erzgebirge“ in Oberwiesenthal. Der 63-jährige gilt als „Vater“ der dortigen Sparkassen-Skiarena, die Heimat für viele namhafte Wintersportler ist.

Mit den Großen des Wintersports ist Hans Schorner schon lange auf Du und Du. Im Jahre 2004 schenkte ihm René Sommerfeldt jenes Gelbe Trikot, das er am Leibe trug, als er den Langlauf-Gesamtweltcup einfuhr. Als 2006 die erfolgreiche Olympiamannschaft von Turin in der Heimat empfangen wurde, war er dabei. Und ab und an schauen Aktive wie die Langläuferin Viola Bauer oder René Sommerfeldt auch mal persönlich bei Schorner zu Hause in Schnaittenbach auf eine Tasse Tee und ein gutes Gespräch vorbei.

In den Osten gegangen

Dabei hatte alles ganz unspektakulär und weitab vom Sport begonnen. Am 1. September 1991 war Schorner, zuvor Leiter der Organisationsabteilung und Stellvertreter des Vorstandes bei der Sparkasse Amberg-Sulzbach, wie viele seiner Kollegen in den Osten der Republik gegangen. Als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse in Annaberg-Buchholz.

Es waren spannende und interessante Aufbaujahre, wie Schorner heute, da er im Ruhestand ist, zurückblendet. Zwei Jahre nach der Wende fand er fast ausschließlich alte Strukturen vor, die es galt, nach modernen marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verändern.

Hilfe beim Aufbau

Mit 200 Mitarbeitern, 24 Zweigstellen und einer Bilanzsumme von 630 Mark ging es los. Schorner schickte seine Leute auf Schulungen und zur Ausbildung nach Amberg, Weiden



Hans Schorner aus Schnaittenbach (Mitte) hat gut lachen. Mit Olympiasiegern wie René Sommerfeldt (links) und Viola Bauer (rechts) ist er auf Du und Du. Bild: hzf

und Regensburg, modernisierte das Zweigstellennetz, baute ein neues Hauptgebäude, brachte sich maßgeblich mit ein beim Aufbau des ostdeutschen Sparkassenverbandes und modernisierte das EDV-Wesen.

Vieles ging voran, oft aber musste er auch Rückschläge einstecken und Lehrgeld zahlen. Denn beim entfestelten Aufbau-Ost blieb so mancher an ein hoffnungsvoll erscheinendes Jungunternehmen vergebene Kredit auf der Strecke. „Hätten wir es aber nicht gemacht, wäre das für die Region ganz schlecht gewesen“, bereut Hans Schorner nichts. „Wir hatten ja eine gute Ertragssituation und konnten deshalb Kreditausfälle ganz gut verkraften.“

Sportler und Parteigrößen

Und dann mischte sich plötzlich der Sport ins Leben des Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden Hans Schorner ein. „Im November 1991 kam der Trainer der Rennrodler zu mir und fragte an, ob die Sparkasse was spendieren könnte“, blendet der 63-jährige zurück. Er ging darauf hin zum Bürgermeister von Oberwiesenthal und man kam überein, einen Förderverein für den Olympiastützpunkt zu gründen. Der Ort galt zu DDR-Zeiten als das

„St. Moritz des Ostens“ und beherbergte nicht nur namhafte und erfolgreiche Wintersportler sondern diente auch Parteigrößen wie Honecker und Mielke als Urlaubsdomizil.

Rund um den Fichtelberg existierte zwar ein ganz gutes Loipennetz und auf den Schanzen gingen die Springer über den Bakken, doch es fehlte ein modernes Funktionsgebäude, in dem sich die Sportler umkleiden, aufhalten und versorgen konnten, wo Wettkampfleitung, Trainer und medizinisches Personal Platz fanden und wo die Langlauflatten frisch gewachst werden konnten. „Das war für mich ein großer Ansporn, so ein Gebäude zu errichten, bevor ich als Pensionist wieder nach Schnaittenbach zurückging“, berichtet Schorner.

Gesagt, getan: Schorner griff in die eigene Sparkassen-Tasche, rannte um Fördermittel von Pontius zu Pilatus und ging auch auf Spenden-Tour bei den anderen sächsischen Sparkassen.

1,2 Millionen Euro investiert

Schorners „Kind“ gedieh prächtig und im Dezember 2006 war es schließlich so weit und das Zentrum unterhalb des 1202 Meter hohen Fichtelberges konnte eingeweiht werden. Die

Skiarena wird komplettiert durch ein großzügiges Netz von Wettkampf- und Touristenloipen und ein modernes Biathlon-Stadion mit 25 Schießständen.

1,2 Millionen Euro wurden in das Vorzeigeprojekt investiert, 300 000 Euro davon hat Schorner an Spenden eingesammelt. Und der Wintersportclub „Erzgebirge“ musste nicht einen einzigen Euro aus der eigenen Tasche beisteuern. „Ich stell Euch das schlüssselfertig hin“, hatte Schorner versprochen.

Sein ganzer Stolz

Die „Skiarena Oberwiesenthal“ ist Schorners ganzer Stolz. Auch vom fernen Schnaittenbach aus, wo sich der heute 63-Jährige nach seiner Pensionierung vor anderthalb Jahren wieder zurückzog, bleiben die Verbindungen lebendig. Die Oberwiesenthaler wissen, was sie ihrem Oberpfälzer zu verdanken haben. Deshalb wurde Schorner auch zum Ehrenmitglied ernannt. Nur vier sieht die Clubsatzung vor. Da befindet sich Schorner mit Ministerpräsident Milbradt und den Olympiasiegern Sylke Otto und Jens Weißflog in bester Gesellschaft. Das macht ihn stolz und froh. Und er kehrt oft und gerne ins Erzgebirge zu „seiner Arena“ zurück.

Hasen ausgewichen

19-Jährige prallt bei Ebersbach mit Auto gegen Baum

Vilseck. (sta) Weil sie einem über die Straße wechselnden Hasen ausweichen wollte, verlor am Samstag um 10.55 Uhr eine 19-Jährige die Herrschaft über ihr Auto und prallte gegen einen Baum. Dabei erlitt die junge Frau nach Polizeiangaben mittelschwere Verletzungen.

Der Unfall ereignete sich auf der Staatsstraße 2123 zwischen Großschönbrunn und Ebersbach. Durch das Ausweichmanöver geriet der Wagen zunächst auf das rechte Fahrbahnbankett. Beim Zurücklenken übersteuerte die 19-Jährige ihren Wagen, der deshalb nach links von der Fahrbahn abkam und gegen einen Baum prallte. Die Wucht war so groß, dass das Auto anschließend auf die Fahrbahn zurückschleuderte und total beschädigt in der Straßenmitte liegen blieb.

Die junge Fahrerin wurde nach Erstversorgung durch den Rettungsdienst und eine Notärztin in das Klinikum nach Amberg eingeliefert. Da der Be-

reich der Unfallstelle durch auslaufendes Öl, Erdreich und Fahrzeugteile stark verschmutzt war, wurden die Feuerwehren aus Ebersbach und Vilseck verständigt. Die Feuerwehreinheiten reinigten die Fahrbahn. Die Staatsstraße blieb für gut eineinhalb Stunden gesperrt. Bei dem Unfall ist ein Sachschaden von zirka 8000 Euro entstanden.



Am Auto der 19-Jährigen entstand Totalschaden. Bild: gff



Osterträume werden wahr

Alle Hasen aufgepasst und starklar machen. Denn in wenigen Tagen ist Ostern. Die Generalprobe dazu fand am Sonntag im Theuern Kulturschloss statt. Von 10 bis 17 Uhr boten etliche Aussteller österliche

Produkte, Kunsthandwerk und Kulinarisches an. Und während die Grubenbahn im Hof ihre Runden drehte, konnten Kinder unter fachlicher Anleitung schon mal ihr Basteltalent prüfen. Bild: Unger

AMBERG-SULZBACH

Solarförderverein Amberg/Amberg-Sulzbach. Mittwoch, 19.30 Uhr, Solarstammtisch im Gasthaus Kopf in Altmannhof. Alle Mitglieder und alle an erneuerbaren Energien Interessierte sind zum Erfahrungsaustausch eingeladen.

Rollstuhlfahrer-Behindertenclub. Freitag, 17.4., 14 Uhr, Besuch der Provinzialbibliothek Amberg mit Dr. Maria Sagstetter. Anschließend Einkehr in der Maltersergaststätte. Anmeldung bis 7. April bei Doris Balters, Telefon 09661/6717.